

# An die Bevölkerung des Gaues Moselland

Die dritte Kriegsweihnacht steht vor der Tür. Unbehelligt von allen Feinden vermag die Heimat dieses urdeutsche Fest zu begehen. Denn Millionen seiner Männer und Söhne halten Wacht an den Grenzen des Reiches. Tiel im russischen Raume stehen sie dort, wo Regen und Schlamm, Schnee und Eis ihren weiteren Vormarsch vorläufig aufgehalten haben. Schwer und hart ist ihr Kampf gegen den vertierten Auswurf der sowjetischen Hölle. Schwerer noch sind die Unbilden der Jahreszeit. Dennoch hält der deutsche Soldat durch. Die Liebe zur Heimat und die Treue zum Führer geben ihm die seelischen Kräfte, zah und unverzagt auszuhalten.

An der Heimat ist es nun, sich der Haltung der Front ebenbürtig zu erweisen. Gewiß hat auch der Volksgenosse zu Hause allerlei Entbehrungen zu ertragen. Vor allem das Dasein unserer Frauen und Mütter ist in den beiden letzten Jahren oft nicht leicht gewesen, und besonders der Arbeiter im Rüstungsbetriebe und die bäuerliche Bevölkerung haben erhebliche Lasten des Krieges zu tragen.

Aber keinerlei Entbehrungen und keine einhige der Lasten, die die Heimat auf sich genommen hat, halten einen Vergleich aus mit dem opferreichen Einsatz des deutschen Ostheeres.

Die heroische Haltung unserer in Rußland kämpfenden Armeen hat einen neuen Maßstab für den Begriff des Opfern geschaffen. Diesen Maßstab aber muß sich die Heimat in der bevorstehenden Sammlung für die Front zu eigen machen. Das Ergebnis dieser Sammlung muß der einmaligen Größe unserer Zeit entsprechen. Alle Opfer für das WHW., für die NSV., alle Spenden für die Eintopfsonntage und das Rote Kreuz müssen in den Schatten gestellt werden. Was das große englische Weltreich seinen Heeren aus zusammengerafftem Mammon zu geben vermag, muß übertroffen werden von dem, was das große und gütige Herz der Heimat unserer kämpfenden Front zur Verfügung stellt. Tausende von Schlachten hat die Front für die Heimat siegreich geschlagen. Die kommende Wollsammlung muß nun seitens der Heimat zum größten Sieg der vom Führer geschmiedeten deutschen Volksgemeinschaft werden. Daß alle Moselländer zu diesem Sieg ihren Beitrag leisten, ist mein Weihnachtswunsch an die gesamte Bevölkerung des Gaues Moselland.

Koblenz, den 24. Dezember 1941.

*Günther Finow*

Gauleiter

# Sammlung von Woll-, Pelz- und Wintersachen für die Front!

Bringe Deine Woll-, Pelz- und Wintersachen

in der Zeit vom 27. Dezember bis 4. Januar 1942

zur Sammelstelle, die der Ortsgruppenleiter der NSDAP, bekannt gibt. (Für das Gebiet Luxemburg schließt die Sammelaktion bereits am 3. Januar 1942 ab.) Auch kommen ehrenamtliche Sammler in jedes Haus, in jeden Haushalt und fragen auch bei Dir nach warmen Woll-, Pelz- und Wintersachen, die als

## Weihnachtsgeschenk der Heimat für unsere Soldaten

gegeben werden sollen.

### Gesammelt werden folgende Gegenstände:

Warme Wollsachen, wie:

Socken

Strümpfe

Westen

Unterjacken

Pullover

Kopfschützer (besser Art)

Oberschützer (besser Art)

Pulswärmer

Kniewärmer

Unterwesten

Handschuhe (aus Wolle und Leder,  
möglichst gefüttert)

Sehals

Wollfäustlinge,

auch einzelne Handschuhe sind gut  
zu gebrauchen

Wollenes Unterzeug, wie:

Unterhosen

Unterbinden

Brust- und Lungenschützer

Überschuhe (möglichst gefüttert)

Decken jeder Art und Größe, auch Pferde-  
und Wagendecken

Woll- und Pelzdecken

Skier und Skistiefel

Pelzwaren in weitestem Sinne des Wortes, wie

Pelzjacken

Pelzwesten

Pelztiefel

Damenpelze

und Pelze aus Gebpelzen können abgetrennt und in  
Herrenwesten eingenäht werden

Muffs (die die Wachtposten gut gebrauchen können).

Oberhaupt alles aus Pelz wird an der Front dringend  
benötigt und ist deshalb doppelt willkommen.

Auch gesteppte oder gefütterte Unterwesten und alles, was dazu dient, den Kampf gegen die in diesen  
Jahre so früh hereingebrochene Winterkälte erfolgreich zu führen, sind begehrte Geschenke. Deine Gabe  
soll auch möglichst gut und gebrauchsfähig sein.

Darum Volksgenosse,

tue Deine Pflicht und gib, was Du nur geben kannst!